



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abdr.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post Mk. 1.60 pro Quartal excl. Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von Mk. 1.89 in Deutschland, Mk. 2.15 im Ausland. Einzelne Nr. 10 Pfg.

Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., im Text die zweispaltige Petitzeile 80 Pfg. Beilagen nach Vereinbarung. Anzeigen-Auflage: in der Expedition zu Oestrich sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 43.

Oestrich, Freitag, den 25. Dezember.

1903.

Abonnements-Einladung pro 1904.

Mit Nummer 43 findet der erste Jahrgang der „Rheingauer Weinzeitung“ seinen Abschluß; wir erlauben uns daher zum Abonnements pro 1904 ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis beträgt bei freier Postversendung:

Für den Ortsbezirk:		Für Deutschland:		Fürs Ausland:	
1/1 Jahr	Mk. 7.04	1/1 Jahr	Mk. 7.56	1/1 Jahr	Mk. 8.60
1/2 "	" 3.52	1/2 "	" 3.78	1/2 "	" 4.30
1/4 "	" 1.76	1/4 "	" 1.89	1/4 "	" 2.15

Speziell unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement, sofern es noch nicht geschehen ist, sofort zu erneuern, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden. Für die Bezieher unserer Zeitung (Kreuzband) welche noch mit ihrem Abonnementsbetrag pro 1903 im Rückstande sind, liegt die Rechnung bei und ersuchen wir höflich um gefl. Einsendung des Betrages.

Oestrich im Rheingau, 15. Dezbr. 1903.

Die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“.

Inhalts-Verzeichnis: Abonnements-Einladung pro 1904. — Der Weinbau in Transkaukasien. — Ueber das Schönen des Weines. — Berichte: Aus dem Rheingau. — Aus Rheinhessen. — Vom Rhein. — Von der Nahe. — Von der Mosel. — Aus der Pfalz. — Resultate von Wein-Versteigerungen. — Gerichtliches. — Verschiedenes. — Ausland. — Anzeigen.

Der Weinbau in Transkaukasien.

Die Anzahl der Weingärten Transkaukasiens wird auf 192,000 berechnet. Man nimmt ferner an, daß die Familie eines Weinbauers aus fünf Seelen besteht. Es widmet sich somit in Transkaukasien dem Weinbau gegen eine Million Menschen resp. gegen 20% der Bevölkerung. Diese Betrachtung allein weist auf die große Bedeutung hin, welche der Weinbau im wirtschaftlichen Leben Transkaukasiens spielt.

Die Wichtigkeit des Weinbaues tritt noch deutlicher zutage, wenn man den hohen Preis des zum Weinbau geeigneten Grund und Bodens berücksichtigt. Derselbe wird durch-

schnittlich mit 1000 Rubeln pro Dekjatine ($1\frac{1}{11}$ Hektar). Um so verhängnisvoller ist die Tatsache, daß sich die Konjunkturen dieses Erwerbszweiges immer ungünstiger gestalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich der Weinbau Transkaukasiens zur Zeit im Stadium einer akuten Krise befindet. Die den Weinbau betreffenden ziffermäßigen Daten sind eben in der letzten Zeit nichts weniger als befriedigend. Seit dem Jahre 1895, wo zum erstenmal statistische Ausweise bezüglich des hiesigen Weinbaues zusammengestellt worden sind, bis zum Jahre 1901 (pro 1902 liegen noch keine Daten vor) gestalteten sich alle Verhältnisse ungünstiger.

Das Areal der Weingärten ist von 81.500 Dekjatinen im Jahre 1895 bis auf 79 000 im Jahre 1901 zurückgegangen, während die Anzahl der Weingärten von 160.000 gewachsen ist, was auf die immer größere Zerstückerung des Grundbesitzes hinweist. Zur Zeit umfassen 88.4% der Weingärten ein Areal von weniger als 1 Hektar, während Weingärten von einer Fläche von 1—10 Hektar 11.4% aller Wirtschaften bilden. Auf größere Weingärten kommen somit

bloß 0.2%. Der größte Weingarten umfaßt ein Areal von 80 Hektar, 5 Gärten ein Areal von je 40—50 Hektar. Das Gros der Weingärten sind somit Bauernwirtschaften von einem Areal von bloß 0.4 Hektar. Die meisten Weinbauer sind infolge ihrer Armut auch beim besten Willen nicht in der Lage, gegen die Nebelstände, welche den Weinbau schier zugrunde richten, aufzukommen, obgleich die Notwendigkeit der Anwendung der Schutzmittel gegen die verschiedenen Pilzkrankheiten bereits allgemein eingeesehen wird.

Auch die anderen Zahlen weisen auf eine Verschlimmerung der Verhältnisse des Weinbaues in den letzten Jahren hin. So ist der Ertrag der Weinlese von 13.3 Millionen Pud im Jahre 1898 auf 7.1 Millionen Pud im Jahre 1901 zurückgegangen; der Durchschnittsertrag hat sich in diesem Zeitraume von 173—91 Pud pro Dekhatine vermindert. Die Weinproduktion hat in demselben Maße von 7.6 Millionen Wedro (à 12.3 Liter) im Jahre 1898 bis auf 4 Millionen Wedro im Jahre 1901 abgenommen, was eine Verminderung des Durchschnittsertrages pro Dekhatine von 99 auf 51 Wedro ergibt.

Im Jahre 1902 haben sich die Verhältnisse des Weinbaues etwas gebessert. Dank den günstigen Witterungsverhältnissen im Sommer und im Herbst haben sich die Weingärten in den meisten Gegenden vorzüglich erholt und die Weinlese ist im großen und ganzen ziemlich befriedigend ausgefallen. Schwach war dieselbe bloß in Imeretien, im Kreise Gorni Bazar (Bezirk Erivan) sowie in einzelnen Gegenden der Bezirke Kutais, Sangesur, Schuscha und Schemacha. Im übrigen Gouvernement Elisabethpol, in den meisten Bezirken des Gouvernements Tiflis und in Rachetien wird die Weinlese als recht ergiebig bezeichnet. Die 1902er Weinlese dürfte einer guten Mittelernte gleichkommen und wohl 11 Millionen Pud Trauben ergeben haben. Dieses relativ befriedigende Ergebnis ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Pilzkrankheiten, die hier wohl vollständig vertreten sind, dank den günstigen Witterungsverhältnissen im Berichtsjahre ziemlich schwach aufgetreten sind.

Das wichtigste Weingebiet, Rachetien, ist von denselben fast gänzlich verschont geblieben. Sonst bilden die Pilzkrankheiten die Hauptursachen der jetzigen mißlichen Lage des kaukasischen Weinbaues. Speziell im Gouvernement Kutais hat dagegen die Phyloxera große Verwüstungen angerichtet, blieb aber dank den ergriffenen energischen prophylaktischen Maßnahmen in den letzten Jahren auf das ursprüngliche Gebiet beschränkt. Die vernichteten Weinreben werden nach und nach durch Anpflanzungen amerikanischer Reben ersetzt. Es wird aber noch lange dauern, bis der dortige Weinbau die frühere Bedeutung erlangt haben wird.

Abgesehen davon, daß die Gesteungskosten des Weinbaues infolge des Auftretens der Pilzkrankheiten bedeutend zugenommen haben, sind auch die anderen Unkosten, bedingt durch die immer höheren Arbeitslöhne, Grundzinsen usw., erheblich gewachsen, ohne in demselben Maße die Verteuerung herbeizuführen.

Der Wein ist in den letzten Jahren im Preise zurückgegangen. So schwankten Ende der Achtziger-Jahre die Preise für mittlere Weinsorten zwischen 1 und 2 Rubel pro Wedro, welcher Preis in letzter Zeit selten erzielt wird, und zwar nur von den wenigen kapitalstärkigen Weinbauern, welche in der Lage sind, ihre Weine bis zu einem günstigeren Zeitpunkt auf Lager zu halten. Die meisten Weinproduzenten sind jedoch gezwungen aus Geldnot den Wein zu dem niedrigen Preise von Rubel 0.80—1.40 pro Wedro an Aufkäufer zu verkaufen, die es wohl verstehen, die prekäre Lage der Winzer auszunützen. Die besten Weinsorten erzielen allerdings 3—5 Rubel pro Wedro.

Einen großen Nebelstand bildet die geringe Exportfähigkeit der hiesigen Weine, welche auf eine sehr eigenartige Weise zubereitet, wohl bloß dem Kaukasier munden.

Eine Ausnahme bilden die ganz vorzüglichen Weine der kaiserlichen Apanage sowie jene der deutschen Kolonisten im Gouvernement Elisabethpol und einzelner Großgrundbesitzer, deren nach europäischer Art zubereitetes Produkt auch außerhalb des Landes sich immer größerer Beliebtheit erfreut.

Der Weinerport aus dem Kaukasus ist jedoch noch immer sehr limitiert und betrug in den letzten Jahren durchschnittlich kaum $\frac{1}{2}$ Million Wedro. Im Jahre 1901 bezifferte sich derselbe mit 553.900 Wedro, machte somit bloß 13.6% der Produktion aus. Der Lokalkonsum stellte sich somit durchschnittlich auf 5.6 Millionen Wedro. Der Mittelpunkt des Weinhandels ist Tiflis, wo es sehr zahlreiche und bedeutende Weinlager gibt. Immerhin ist der Weinerport in den letzten Jahren in langsamer Zunahme begriffen. Dem zum Exporte gelangenden, nach einheimischer Art zubereiteten Weine wird Traubenspiritus zugesetzt, da er ohnedem den weiten Transport nicht verträgt.

Ueber das Schönen des Weines.

Mitteilung der k. k. Landwirtsch.-chem. Versuchsanstalt in Wien.

Die Ansichten über das Schönen des Weines gehen bekanntlich nach verschiedenen Richtungen hin sehr auseinander. Während ein Teil das Schönen bei sonst richtiger Behandlung des Weines überhaupt als überflüssig betrachtet, ist der andere Teil der Ansicht, daß jeder Wein, wenn er spiegelklar sein soll, geschönt werden muß. Im allgemeinen wäre das Schönen der Weine nur dann zu empfehlen, wenn die Weine nicht von selbst klar werden. Das würde jedoch oft eine Reihe von Jahren in Anspruch nehmen, um klare Weine zu erhalten, was ja in der Praxis nicht durchführbar ist, im Gegenteil, man will so rasch wie möglich die ausgegorenen Weine klar bringen und zum Verkauf fertig haben. Was nun die verschiedenen Klärmittel, welche teils mechanisch, wie Klärerde, teils chemisch, wie Haulenblase, Gelatine, Eiweiß etc., wirken, betrifft, so will ich über deren Anwendung und Mischung, welche zur Genüge bekannt, mich nicht länger einlassen, sondern die von mir angestellten Versuche mit einem neuen Präparat, welches unter dem Namen „Laktokolle“ von der Firma Alsa Laval in Paris in Handel gebracht wird, mitteilen.

Das Ergebnis der chemischen Analyse ist, daß wir es mit einem sehr reinen Kaseinpräparat, frei von fremden, schädlichen Beimengungen und Konservierungsmitteln, zu tun haben. Es wird aus reiner Milch dargestellt und bildet ein schneeweißes, leichtes Pulver von keineswegs unangenehmen Geschmack. In Wasser, namentlich in lauwarmem, ist es sehr leicht zu einer opalisierenden Flüssigkeit löslich. Ich stellte nun eine größere Reihe von Versuchen auf und kam zu folgenden Schlüssen:

Die Klärung oder Schönung mit Laktokolle eignete sich mit sehr gutem und raschem Erfolge in erster Linie bei Rotweinen, und zwar genügt für sehr trübe Rotweine im Maximum 10 g, Minimum 6 g pro hl.

Die auf diese Weise geklärten Weine erlitten weder an Farbe, noch Geruch und Geschmack irgend welche Einbuße. Bei Weißweinen waren die Resultate verschiedene und zwar klärten sich ältere rasch und gut; anders war es aber bei einjährigen, hefegetrübten Weinen, da konnte ich keinen durchgreifenden Erfolg erzielen, zumal ja zur Genüge bekannt ist, daß Jungweine sich überhaupt sehr schwer klären lassen. Zwar setzt sich die Hefe nach vollendeter Gärung zu Boden, es bleibt aber immer noch eine große Menge von Hefezellen, Spaltpilzen etc. im Weine übrig, welche durch eine Schönung nicht entfernt werden können, und da bei gewöhnlichen Handelsweinen, welche rasch zum Konsum gebracht werden sollen, lange Kellermanipulationen nicht rentabel wären und überhaupt Einbuße an der so oft schon geringen Qualität erleiden würden, so ist in solchen Fällen das Filtrieren das beste.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

⊙ Mittelheim 23. Dezbr. Herr Andreas Janz verkaufte seine 1901er Weinfreszenz zum Preise von 600 Mk. pro Stück.

* Geisenheim 23. Dezbr. 209 Hektar Weinberge umfaßte in 1903 die hiesige Gemarkung. Im Ertrag standen jedoch nur 177 Hektar, 50 Ar, nämlich 106 Hektar, 50 Ar mit Riesling, 24 Hektar mit Döblicher und 47 Hektar mit gemischten Trauben. Der Ertrag beziffert sich laut der „D. Wztg.“ auf 4236 Hektoliter = 353 Stück, 847 Hektoliter, 20 Liter vom Riesling und je 1694 Hektoliter, 40 Liter vom Döblicher und dem gemischten weißen Saß. Der Ertrag entspricht einem halben Herbst; die Qualität ist mit „mittel“ bezeichnet. Der Sauerwurm hat großen Schaden angerichtet.

△ Lorch 22. Dezbr. Unter den Gemeinden, die den größten Herbstertag aufzuweisen haben, steht die Gemeinde Lorch an der Spitze, indem in zirka 180 Hektar, die im Ertrag stehen, nach der kürzlichen Aufnahme 532 Stück Wein geerntet wurden. Dieser Ertrag entspricht einem halben Herbst. Die Qualität kann als „Mittelwein“ gelten. Bezahlt wurden im Herbst Mk. 375—450 per Stück. Verkäufe fanden nicht statt. Fast der ganze Ertrag wurde im Orte selbst eingelegt, so daß große Vorräte vorhanden sind. Auch von älteren Jahrgängen lagern noch große Posten, während von 1900 nur noch wenig zu haben ist. Einige Partien 1902er Weine zu Mk. 600—650 sowie 1900er zu Mk. 900 per 1200 Liter kamen zum Verkauf.

△ Lorch 23. Dezember. Gelegentlich einer Versammlung im „Arnsteiner Hof“ hielt Herr Kaplan Urban einen Vortrag über die Geschichte des rheinischen Weinbaues, besonders der Stadt Lorch. Ferner begründete der Herr Kaplan eine Petition, die vor Abschluß neuer Handelsverträge an den Bundesrat gerichtet werden soll, betreffs des Einfuhrzolles für ausländische Weine.

* Nauenthal 23. Dezbr. In unserer Gemarkung wurden dieses Jahr im ganzen nur 87 Stück Wein geerntet, was ungefähr einem Drittelherbst gleichkommt.

⊙ Aus dem Rheingau 24. Dezbr. Ziemlich frühe hat dieses Jahr der Winter eingesetzt und nicht nur Schnee, sondern zuweilen auch empfindliche Kälte gebracht. Es war vorauszu sehen, daß des Schnees Abschiedslied bald gesungen wurde, und so kam es auch. Durch eingetretenes Tauwetter ist der Schnee wieder verschwunden und der Boden hat dadurch wie durch die häufigen Regengüsse in den Vormonaten, die nötige Winterfeuchtigkeit bekommen. Gegenwärtig ist man mit dem Dingen der Weinberge beschäftigt. Das Rebholz war zum Teile noch schlecht ausgereift, ihm kam jedoch die gelinde Witterung sehr zugute und das meiste Holz reifte aus. Die neuen Weine probieren sich recht gut. Der Jahrgang 1903 zeigt sich meistens hellfarbig mit reicher Gärung und Art und überträgt vielfach seinen letzten Vorgänger. Im Weingeschäft ist es bis jetzt ziemlich still geblieben, man nahm nur einige notwendige ältere Sachen ab zu früheren Preisen. Hinsichtlich des Neuen ist kaum vor Frühjahr ein belangreiches Geschäft zu erwarten.

Aus Rheinhessen.

* Guntersblum 22. Dezbr. In den letzten Tagen sind hier mehrere Weinverkäufe vorgekommen, wobei man gute Preise erzielte. 16 Stück 1900er Weine verkaufte die Witwe Eberhard das Stück zu 340 Mk.

△ Aus Rheinhessen 22. Dezbr. Das Jahr 1903 beschließt nun rasch seine Bahn. Nach einem milden Winter

trieben die Reben hübsch und lückenlos aus und die zahlreichen Gescheine schienen zu der Hoffnung auf eine reiche Ernte zu berechtigen. Infolge der rauhen Frühjahrswitterung trat die Traubenblüte etwas spät ein, nahm aber dafür von der Witterung begünstigt einen ungewöhnlich raschen und meist gleichmäßigen und günstigen Verlauf. Die nasse, kühle Witterung des Hochsommers hemmte die Entwicklung der Trauben und begünstigte das Auftreten und die Verbreitung der Pilzkrankheiten. Der Schimmelpilz richtete in manchen Lagen und Gemarkungen erhebliche Schäden an, trotzdem die Winzer durch eifriges Schwefeln der Rebstöcke die Krankheit nach Kräften zu bekämpfen suchten. Auch der Sauerwurm richtete stellenweise ziemlich viel Schaden an. Die Ernte blieb daher in quantitativer Hinsicht vielfach erheblich hinter den Erwartungen der Winzer zurück und fiel recht verschieden aus. Im Allgemeinen betrug das quantitative Ernteergebnis kaum $\frac{1}{2}$ Herbstertag. Die Quantität fiel in Anbetracht der ungünstigen Witterungsverhältnisse des Hochsommers noch recht befriedigend aus und der 1903er kommt quantitativ den beiden früheren Jahrgängen vollständig gleich. Das Herbstgeschäft ging der allgemeinen Lage des Weingeschäftes entsprechend schleppend, weshalb die Herbstpreise meist sehr niedrig standen. Die Gärung des „Neuen“ nahm einen durchaus normalen Verlauf. Der Neue hat sich meist schon recht hübsch gehellt. Auch nach der Lese ging das Weingeschäft meist schleppend. Neben 1902er und 1901er wurden in manchen Weinbaubezirken neue Weine meist in der Preislage von 250—300 Mk. pro Stück gehandelt. Die Weinversteigerungen nahmen teilweise einen befriedigenden Verlauf. Mit dem Stand der Weinberge darf man im Allgemeinen zufrieden sein. Die Jungfelder sind vorzüglich angewachsen und das Rebholz konnte bei der milden Witterung der Lese noch gut ausreifen, so daß dadurch die ersten Bedingungen für günstige Aussichten für das nächste Jahr gegeben sind.

⊙ Aus Rheinhessen 22. Dezbr. Vielfach hat man schon mit dem Abstich des Neuen begonnen und probiert sich derselbe als ein recht saurer Mittelwein. Wenn auch hier und da einzelne Verkäufe stattfanden, ist das Geschäft doch im allgemeinen ruhig. In Oppenheim wurden 6 Stück 1902er zu M. 675 per Stück verkauft, ferner 30 Stück zu M. 500. Von älteren Sachen wurden in Groß-Winternheim und Elshausen noch 1897er und 1900er Weine zu Mk. 500 pro Stück und noch höher verkauft. Kleinere Verkäufe fanden in 1901er und 1902er Landweinen statt, wobei erstere mit Mk. 300—350 pro Stück, letztere durchschnittlich Mk. 340 bis 400 bewertet wurden. In verschiedenen Orten wurden in den letzten Tagen noch 1903er Weine zu M. 230—280 pro Stück verkauft.

* Aus Hessen 20. Dezember. Der Vorstand des Hessischen Landesvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, welcher seinen Sitz in Darmstadt hat und bestrebt ist, der Bevölkerung die großen Gefahren des Mißbrauchs geistiger Getränke vor Augen zu stellen, bezw. eine gesündere Volksanschauung über rechten Gebrauch des Alkohols anzubahnen, wandte sich an den Vorstand des Landes-Lehrervereins im Großherzogtum Hessen mit der Bitte, seine Bestrebungen unterstützen zu wollen. Der Vorsitzende des Hessischen Landes-Lehrervereins, Herr Oberlehrer Bades-Darmstadt, forderte deshalb die Lehrer auf, in den Bezirksvereinen obiges Thema zu besprechen und etwaige Vorschläge, Resolutionen und Beschlüsse ihm mitzutellen.

Vom Rhein.

* Oberwesel 22. Dezbr. Das Weingeschäft bewegt sich fortgesetzt in beengten Grenzen. Trotzdem der „Neue“ sich hübsch gehellt hat und seit einiger Zeit probierbar geworden ist, regt sich nach diesem Jahrgang noch keinerlei Nachfrage. Von älteren Sachen sind nur mehr 1901er und

1902er und vereinzelte Posten 1900er auf Lager. Auch nach älteren Jahrgängen ist die Nachfrage seit Beendigung der Herbstgeschäfte sehr gering. Die Preise für ältere Jahrgänge haben bis jetzt keine wesentliche Veränderung erfahren. Hier wurden 8 Fuder 1901er für 420—450 Mk., 12 Fuder 1902er für 430—470 Mk., $3\frac{1}{2}$ Fuder 1900er für 700 Mk. und 4 Halbstück 1901er Rotwein für 575 Mk. pro Fuder abgesetzt. In Engehöhl fanden 3 Fuder 1902er für 440 Mk. und 2 Fuder 1900 für 650 Mk. pro Fuder Nehmer. In Boppard wurden einige Posten 1901er und 1902er für 400—430 Mk. und 6 Fuder 1900er für 620 Mk. pro Fuder versiegelt. In Hirzenach und Salzig wurden Verkäufe in 1902er für 380—400 Mk. pro 960 Liter gemeldet. In Rhens gingen 1901er Rotweine für 560—600 Mk. pro Fuder ab. Die Weinberge besitzen infolge stärkerer Regengüsse und Schneefälle schon ziemlich viel Winterfeuchtigkeit, die für unsere Berglagen erwünscht ist. Das Rebholz ist in allen Lagen soweit ausgereift, daß es gegen normalen Winterfrost widerstandsfähig ist.

Von der Nahe.

* Von der Nahe 22. Dezbr. Die Witterung war in letzter Zeit der Verrichtung der Winterarbeiten in den Weinbergen recht günstig. Die Winzer sind denn auch eifrig mit den Weinbergarbeiten beschäftigt. Man sieht vielfach Weinberge, die stark mit Unkraut bewachsen sind. Ein Umgraben derselben ist, soweit dies nicht schon geschehen ist, recht notwendig, damit das Unkraut den Winter über verfaulen kann. Der Verkehr mit Wein geht recht langsam. Dem Handel fehlt es an Absatz, weshalb die Kauflust sehr gering ist. In Kreuznach wechselten einige Posten 1901er für 400—450 Mk. und 1902er für 420—500 Mk. pro Stück den Besitz. In Niederhausen wurden 4 Stück 1900er für 640 Mk., in Rorheim 1902er für 420—450 Mk. pro Stück abgesetzt. In den Produktionsorten des Gräfenbachthales gingen vereinzelte Posten 1901er und 1902er für 340—380 Mk. pro Stück in den Besitz des Handels über.

Von der Mosel.

* Trittenheim 21. Dezbr. Der 1903er hat sich sehr gut entwickelt; an Güte übertrifft er den 1902er bei weitem. Infolgedessen ist schon große Kauflust aufgetreten. In den letzten Tagen kaufte hier ein Weinkommissionär von hier etwa 150 Fuder zu annehmbaren Preisen; jetzt liegen noch ungefähr 200 Fuder hier, worunter sehr schöne Sachen. Auch in Uerzig und in Dhron kaufte dieselbe Firma 85 Fuder. Der Weinstock ist infolge der günstigen milden Witterung gut ausgereift und trägt sehr schönes Holz.

Aus der Pfalz.

* Neustadt a. d. S. 20. Dezbr. Vom 6. bis mit 16. Januar findet an der Wein- und Obstbauschule in Neustadt a. d. S. ein Kurs über Gärung und Weinbehandlung statt. Vom 25. bis mit 28. Januar 1904 findet ferner ein Kurs über Verwendung der Reihese in der Praxis statt.

* Aus der Pfalz 20. Dezbr. Die fortgesetzt milde Witterung wird von den Winzern für Arbeiten in den Weinbergen reichlich ausgenutzt. Die Gärung der neuen Weine nahm einen guten Verlauf. Im Weingeschäft werden täglich neue Abchlüsse getätigt; die Preise zeigen immer noch Neigung zum Steigen. Die meisten Winzer schlagen auch ihre Weine los, da in den letzten Jahren die Beobachtung gemacht wurde, daß nach dem Herbst am besten verkauft wird. So haben die meisten pfälzischen Winzervereine ihre 1903er Portugieserweine größtenteils schon in den Handel gebracht; dagegen werden die 1903er Weißweine von den Winzergenossenschaften zur Versteigerung gebracht werden. Durch freihändigen Verkauf erbrachten nach der „R. Volksz.“

in den letzten Tagen in Edenkoben, Maifammer, Hainfeld, Rohdt, Diedesfeld, St. Martin, Alsterweiler, Edesheim, Weyher, Gleisweiler und Burrweiler 1903er Weine Mark 240—280, 1902er Mk. 250—300, in Böckungen, Eschbach, Flemmlingen, Ruffdorf, Ißesheim, Siebeldingen, Godramstein, Mörzheim, Wollmesheim, Frankweiler, Birkweiler und Landau große Posten 1903er Mk. 235—250, 1902er Mark 240, 250, 1903er Portugieser Mk. 190—200 und in Bergabern, Pleisweiler, Nechtenbach, Gleisjellen, Schweigen, Barbelroth, Oberhof und Klingenmünster 1903er Mk. 225 bis 240 und Rotweine Mk. 250—310 die 1000 Liter. In Neustadt, Mußbach, Gimmeldingen und Haardt erzielten 1903er Weiß- und Rotweine Mk. 380—480 bzw. 230 bis 240, 1902er Mk. 400—550 bzw. 320—335 und in den Hauptweinorten Königsbach, Wachenheim, Dürkheim, Ruppertsberg, Deidesheim und Forst 1900er Mk. 900—1600, 1901er Mk. 400—800, 1902er Mk. 650—1200 und 1903er Mark 500—950 das Fuder. In Grünstadt und Umgegend wurden 1903er Weiß- und Rotweine zu Mk. 275—320 bzw. 200 bis 215, 1902er zu Mk. 280—330 bzw. 275—280, im Zeller- und Alsenzthal 1903er zu Mk. 280—350 und in Freinsheim, Herrheim, Gönheim, Ellerstadt, Friedelsheim, Niederkirchen, Kallstadt und Ungstein 1902er und 1903er Portugieserweine zu Mk. 300—350 bzw. 220—240, 1902er und 1903er Weißweine zu Mk. 380—525 bzw. 370—500 die 1000 Liter abgesetzt.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Neustadt a. S. 17. Dezbr. Wein-Versteigerung des Herrn Fritschel, Gutsbesizers zu Deidesheim. Angebot 188 Stück Weißwein und 42 Stück Rotwein. Für je 1000 Liter wurden erlöst: 1897er Mk. 570; 1899er Mk. 420—1890; 1900er Mk. 530—6100. Rotweine Mk. 345—510. Die Versteigerung war recht gut besucht, doch herrschte keine Kauflust, weshalb ein großer Teil wegen zu geringer Gebote zurückgenommen werden mußte.

* Mainz 18. Dezbr. Die heutige Weinversteigerung des Herrn Weingutsbesizers Georg Schmitt in Rierstein, erfreute sich eines guten Besuchs und fanden sämtliche Nummern bei flotten Geboten und lautem Zuschlag Nehmer. Zum Ausgebot kamen nur 1902er, 34 Stück und 7 Halbstück. Es erzielten per Stück Riersteiner Mark 480, 500, 610, 490, 480, 510, 520, 550, 530, 580, 630, 630, 650, 630, 610, 590, 590, 740, 710, 680, 630, 700, 660, 690, 540, 790, Dienheimer 500, 520, 600, 630, Schwabburger 510, 560, 770, 770; per Halbstück Riersteiner 410, 700, 450, 470, 560, 600, 770. Erlös Mk. 24,640 oder Mk. 660 per Stück im Durchschnitt.

* Mainz 21. Dezbr. Die Weinversteigerung des Herrn Heinrich Schlampp, Weingutsbesizers zu Rierstein, welche heute im Saale der „Liedertafel“ dahier stattfand, war außerordentlich gut besucht. — Bei dem anerkannten Renommée, dessen sich stets die Weine des Herrn Versteigerers erfreuen, entwickelte sich auch heute wieder ein lebhaftes Animo, so daß sämtliche Nrn. bei äußerst flotten Geboten und lautem Zuschlag Nehmer fanden. Ausgeboten wurden 25/1 und 16/2 Stück 1902er, sowie 6/2 Stück 1901er Weine, darunter vorzügliche Auslesen der besten Lagen Riersteins. Es erzielten per Stück 1902er Garten Mk. 630, Galgenberg 610, Domtal 640, Schmitt 650, Heßbaum 680, Holländer 660, Rehbachersteig 660, Weißeberg 650, 660, Burgweg 710, Delberg 700, Hinkelstein Riesling 790, Kelterbaum 660, 800, do. Riesling 940, Bockenberg Riesl. 860, Heiligenbaum 730, do. Riesl. 830, Rehr 800, Rehbach 820, Auflangen 820, 550, Fuchslöcher Riesl. 880, Hinkelstein 940, Tal 960, per Halbstück Domtal 360, Bockenberg 470, Schnappenberg 530, Kranzenberg Riesl. 510, 670, Große Steig 500, 550, Rehr 490, Streng 500, Rohr 550, Untere Rehr 570, Kelterbaum Riesl. 580, Orbel 630, 700, Heiligenbaum Riesl. Auslese 770, Dipping Auslese 900. Erlös für 25 Stück und 16 Halbstück 1902er Mk. 28,210, im Durchschnitt per Stück Mk. 855. 6 Halbstück 1901er erzielten folgende Preise: Rehr Auslese Mk. 740, Rehbach Auslese 910, Orbel Auslese 830, Kranzenberg Auslese 970, Heiligenbaum Riesling Auslese 1600, Fuchslöcher Riesling Auslese 1370. Gesamt-Erlös Mk. 34,630.

* Bingen 21. Dezbr. Weinversteigerung des Herrn J. Duracher von Wiesbaden im Saale des „Englischen Hofes“ dahier. Bezahlt wurden für Weißweine per Stück 1900er Mk. 400, 620 bis 640; 1901er per Stück 620 bis 840, per Halbstück 360 bis 910. Für Rotwein wurden bezahlt per Stück 1901er 550; 1902er per Stück 650, 670, per Halbstück 340 bis 540, Spätrot 410, 550; 1900er per Viertelfstück 260, 280. Gesamtergebnis Mk. 26.120. 29 Nummern wurden zurückgenommen.

* Mainz 22. Dezbr. Weinverfeigerung von Herrn B. Herz Bw. (Maximilian Herz), Weingutsbesitzer in Oppenheim und Dienheim. Bezahlt wurden per Stück 1901er Dienheimer Mt. 480—660, Oppenheimer Mt. 540—600, per Halbstück Mt. 330—430. 1902er: per Stück Dienheimer Mt. 460—630, Oppenheimer Mt. 460—640, per Halbstück Dienheimer 330, Oppenheimer 380—410. 1900er per Stück Dienheimer 500—750, Oppenheimer 600, per Halbstück 420 bis 660, Dienheimer 610. Gesamterlös für 46 Stück und 1 Halbstück Wein Mt. 27,980 ohne Fab.

Gerichtliches.

* Landgericht Mainz. Der Landwirt Wilhelm Schmahl VIII. aus Essenheim ist der Weinfälschung angeklagt. Der Angeklagte soll 21 Stück Wein durch Zusatz von Wasser und Zucker bedeutend überstreckt haben. Der Angeklagte bestreitet dieses. Im Jahre 1900 hatte er eine Fuhre Zucker erhalten, den er nur zum Trintwein verwenden wollte. Auf eine anonyme Anzeige hin wurde von Herrn Dekonomierat Dettweiler eine Kontrolle seines Kellers vorgenommen. Da der Wein dem Herrn Dettweiler sehr dünn vorkam, entnahm er Proben, die vom chemischen Untersuchungsamt untersucht wurden, worauf 21 Stück beschlagnahmt wurden. Nach dem Gutachten des Herrn Professors Dr. Mayerhofer ist der Wein als überstreckt zu bezeichnen. Das Gericht nahm dies ebenfalls an und verurteilte den Angeklagten zu 300 Mt. Geldstrafe und Einziehung der 21 Stück beschlagnahmter Weine.

(Beleidigungsprozeß.) Einige Zeit vor dem großen Prozeß gegen Dr. Schlamp vom Hofe in Nierstein wegen Weinfälschung erschien in dem „Trierer Weinmarkt“ ein „Eingefand“, dessen Inhalt sich über den bevorstehenden Prozeß aussprach und weiter die Bemerkung enthielt, daß die Niersteiner vor dem Prozeß Angst hätten, weil bewiesen werde, daß man die Weine in Nierstein so zubereite, wie es Dr. Schlamp getan habe. Es bedeuete dies einen großen Nachteil für die dortigen Weinhändler. Auf diesen Artikel ist in der „Niersteiner Warte“ durch ein „Eingefand“ geantwortet und dabei das Verfahren des Dr. Schlamp, unter dem guten Ruf von Nierstein leide, scharf kritisiert worden. Dr. Schlamp, dem sein Verlangen nach dem Namen des Einfandes abgelehnt wurde, erklärte dann in einem offenen Brief, daß er nicht der Verfasser des im „Trierer Weinmarkt“ erschienenen Artikels sei, er werde aber den Redakteur Lattreuter für das in seinem Blatte erschienene „Eingefand“ wegen Beleidigung verklagen. Am 24. September wurde die Sache Dr. Schlamp-Lattreuter am Schöffengericht Oppenheim verhandelt, wobei der Bürgermeister und ein anderer Zeuge erklärten, daß die Bevölkung von Nierstein über das Vorgehen des Dr. Schlamp empört war, und es als Frechheit bezeichnet hätten. Das Schöffengericht nahm an, daß Lattreuter in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, und sprach den von Rechtsanwalt Dr. Zuckmayer vertretenen Redakteur frei. Hiergegen legte Dr. Schlamp durch seinen Anwalt Dr. Schreiber Berufung ein. Die Strafkammer war der Ansicht, daß es sich um eine Kritik des „Eingefand“ im „Trierer Weinmarkt“ gehandelt habe. Die Spitze des Artikels in der „Niersteiner Warte“ hätte sich nicht gegen den Privatkläger gerichtet, eine beleidigende Absicht läge nicht vor. Uebrigens stehe dem Beklagten der Schutz des § 193 zur Seite, er habe in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und sei freizusprechen. Dem Kläger fallen die Kosten zur Last.

* Mainz 21. Dezbr. Bei einem hiesigen Weintwirt fand man bei der Kontrolle, daß der Wein Stärkezucker enthielt, worauf auch dem Keller des Lieferanten, eines hiesigen Küfers, Proben entnommen und bei drei Stärkezucker festgestellt wurde. Der Küfer bestritt gestern vor der Strafkammer, an dem Wein irgend etwas gemacht zu haben, doch auch seine Lieferanten, zwei Landwirte aus Jugenheim und Hefloch, behaupteten als Zeugen — allerdings ohne Verteidigung zu sein — keinen Stärkezucker, sondern Kristallzucker verwendet zu haben. Der Küfer wurde freigesprochen, die beanstandeten Fässer jedoch eingezogen.

* Zabern. Vor der Strafkammer stand ein interessanter Prozeß, welcher dieselbe Strafkammer bereits zum zweiten Male beschäftigte. Im vorigen Jahre war hier ein Fall zur Verhandlung gekommen, welcher sich mit dem Führen der Champagnermarke „Louis d'or“ befaßte. Unter dieser Marke brachte der Weinhändler Lips in Zabern hauptsächlich „lothringische Schaumweine“ in den Handel. Sowohl Lips als auch sein Vorgänger Herr Leon Louis hatten jedoch unterlassen, diese Marke in das Zentral-Handelsregister eintragen zu lassen. Ein früherer Reisender der Firma Resten in Berlin kam Herrn Lips jedoch zuvor und sicherte sich selbst die Marke Louis d'or — aber es war bereits zu spät. Resten klagte nun in der Konsequenz seiner Eintragung, daß Lips das Recht abgesprochen würde, die Marke „Louis d'or“ auf Etiketten, in Preisverzeichnissen u. zu führen. Die Strafkammer sprach Lips frei, weil sie das Vorgehen der Firma Resten auf Grund eines Vertrages als gesetzwidrig ansah. Die von letzterem beim Reichsgericht gegen dieses Urteil eingelegte Revision hatte eine nochmalige Verhandlung zur Folge, in welcher Herr Lips wegen Vergehen gegen § 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1894 eine Geldstrafe von 150 Mark erhielt und ihm aufgegeben wurde das Warenzeichen „Louis d'or“ von allen in seinem Besitze befindlichen Gegenständen entfernen zu lassen.

Verschiedenes.

* Aufhebung der Schaumweinsteuer-Kontrolle bei Wirten usw. Mit Genehmigung des Königl. sächsischen Finanzministeriums wird folgendes verordnet: Von der Vornahme regelmäßig wiederkehrender Revisionen bei Händlern mit Schaumwein und Wirten, sowie bei den diesen gleichgestellten Konsumvereinen, Kaffeehäusern, Logen und ähnlichen Vereinigungen ist bis auf weiteres abgesehen. Der Auslegung von Revisionsbüchern bei Händlern mit Schaumwein, Wirten und den ihnen gleichgestellten Vereinigungen und der Eintragung der Revisionsbefunde in diese Bücher bedarf es vorläufig nicht mehr. Die Führung von Verzeichnissen hat bis auf weiteres in Wegfall zu kommen.

* Schwierigkeiten bei der Verzollung ausländischer Schaumweine. Eine Anzahl Wiesbadener Weinhändler führten bei der Handelskammer Beschwerde über die Schwierigkeiten und Nachteile, welche dadurch entstehen sollen, daß die französischen Schaumweinflaschen bei der Verzollung einzeln mit dem Schaumweinzollzeichen beklebt werden müssen. Da nach dem Schaumweinsteuergesetz die Anbringung dieser Zollzeichen bereits bei der Verpackung im Auslande zulässig ist, so empfiehlt die Handelskammer den Firmen von dieser Vorschrift Gebrauch zu machen.

* Die „Peninsular Wine Company“ — Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs von Spanien — „Malaga“ versendete kürzlich an deutsche Lehrer ein Zirkular und Preislisten ihrer Weine mit der Aufforderung, ihre Weine in Bekanntenkreisen zu offerieren. Für ihre Mühewaltung verspricht die Firma den Lehrern 20 Proz. Kommission auf alle glatt abgewickelten Geschäfte. „Da der Durchschnittspreis unserer Weine etwa 1.75 Mk. pro Liter ist,“ so schreibt man, „so hätten Sie auf jedes Fäßchen von 16 Litern 5 Mark 50 Pfennige und können Sie unter Umständen eine ziemlich bedeutende Summe an Kommission erreichen, welche Ihre Einkünfte wesentlich erhöht.“ u. Wenn auch den Lehrern eine Erhöhung ihrer Einkünfte recht wohl zu wünschen wäre, glauben wir jedoch, daß deutsche Lehrer derartige spanische Geschäfte nicht besorgen werden. Wir wissen nicht, worüber wir mehr erstaunen sollen, ob über die Unverfrorenheit, mit der man einem Lehrer solche Zumutung stellt oder über die Art und Weise solcher Weingeschäften überhaupt.

Ausland.

Frankreich.

* Epernay, 20. Dezember. Die Frage, wie die Qualität des Jahrgangs 1903 ausgefallen ist, kann man jetzt dahin beantworten, dass, wenn dieselbe auch nicht den gehegten Erwartungen vollkommen entsprochen hat, die heutigen Weine im allgemeinen mittelmässig zu taxieren und nicht viel höher als diejenigen vorigen Jahrganges zu stellen sind. Bevor noch die Weine vollständig geklärt waren und sich noch in Gärung befanden wurden bereits in allen Gegenden eifrigst Proben aufgehoben. In den sogenannten Grands Crus: Ay, Avize, Cramant, Mesnil, Verzenay, Bouzy usw. wurde schon während der Lese alles ausverkauft; dagegen sind in den sogenannten Premiers Crus noch genügend ebenfalls gute Cuvées zu erhalten. Ausser den hier ansässigen Fabrikanten sind es besonders die Agenten der grösseren deutschen Champagnerfirmen, welche in letzter Zeit bereits bedeutende Einkäufe gemacht, teils in Aussicht gestellt haben und ist wohl anzunehmen, dass gegen Ende des Jahres der grösste Teil der Ernte in den Kellern der Herren Fabrikanten untergebracht sein wird. Die Preise, zu denen Verkäufe abgeschlossen wurden, sind folgende: Dizy Fr. 220, Hautvillers Fr. 200—225, Chabillon Fr. 225, Damery Fr. 125, Ventenil Fr. 125—135, Fleury la Rivière Fr. 100, Romery Fr. 120, Epernay Fr. 200, Pierry Fr. 240, Moussy Fr. 210, Mancy Fr. 150, Monthelon Fr. 190, Cuis Fr. 250, Grauves Fr. 280, Serzy Fr. 225, Trépail Fr. 225. Die Preise verstehen sich pro Pièce zu 200 Liter.

* Bordeaux 15. Dezbr. Die Wein-Ernte in der Gironde ist ungefähr um 1 200 000 Hektoliter geringer, als der Durchschnittsertrag der letzten zehn Jahre. Die Gemeinden St. Julien, Pauillac und St. Estéphe, welche am meisten begünstigt sind, ernteten durchschnittlich ein Drittel weniger, als letztes Jahr; aber in den übrigen Bezirken, wo die Fröste mehr oder weniger stark geherrscht haben, wechselt das Ergebnis von ein Sechstel bis ein Drittel der 1902er Ernte. Trotz der Ungunst der Jahreszeiten ist der ge-

wöhnliche Tischwein, wenn er aus den rechten Händen hervorgegangen ist, nie so gut und gleichzeitig so billig gewesen wie jetzt.

Es ist noch etwas früh, ein entgeltliches Urteil über die Güte der neuen Weine zu fällen; doch ist der Eindruck günstig. Diese Weine sind sehr reintonig, geschmeidig, genügend kräftig, besitzen schöne Farbe und feines Bukett. Das Einkaufsgeschäft ist flott; grössere Abschlüsse kommen täglich zustande; dabei werden der Güte entsprechende Preise erzielt. Abgesehen von den 1903er Weinen sind auch ältere Sachen stets sehr gesucht.

Geschäftliches.

* Frankfurt a. M. Das 75-jährige Jubiläum begeht am 28. Dezbr. dieses Jahres die Seftellerei Gebrüder Feist u. Söhne in Frankfurt a. M.

* Samos. Die Firma „Deutsche Weintellerei Dael u. Simon“ auf Samos hat die Herrn Paul Milberg aus Smyrna gehörige, auf Samos belegene Weintellerei mit sämtlichen dazu gehörigen Grundstücken und Baulichkeiten, sowie den gesamten Weinvorräten käuflich erworben.

* Mhrweiler 26. Dezbr. Für den Kreis Mhrweiler wurde als Sachverständiger Herr P. Bauer in Bodendorf ernannt.

Personalien.

* Nieder-Ingelheim 20. Dezbr. Der in weiteren Kreisen bekannte Weinbändler Herr Joh. Jos. Petri ist gestern nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Feuerbestattung fand im Krematorium zu Mainz statt.

Die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands

beleuchtet in einem Vorwort des soeben zur Ausgabe gelangenden großen Zeitungs-Kataloges der Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M., Kaiserstraße 8, 10 und 10a ein hervorragend bekannter Fachmann, der mit klaren Augen in die Wirren und Nebel der handelspolitischen Lage sieht. Die darin zum Ausdruck gebrachte fachgemäße Beherrschung der schwierigen Aufgabe und die überaus verständliche Form der Kritik im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehender wirtschaftlicher Probleme unserer Tage dürfte die Kenntnis dieser wertvollen Arbeit in weiteren Kreisen wünschenswert erscheinen lassen.

Der Verfasser tritt bei seinen Ausführungen aus dem engen Rahmen näher liegender volkswirtschaftlicher Betrachtungen heraus und entrollt von höherem weltwirtschaftlichen Standpunkt aus ein Bild der Entwicklung des deutschen Erwerbsfleißes und seiner steigenden Bedeutung im Verkehr mit den Weltmarkt-Staaten. Gerade die aus dem Zurückgehen der industriellen Tätigkeit resultierenden Lehren dürften seines Grachtens heute zu einer verstärkten solidarischen Verfolgung der wirtschaftlichen Aufgaben auf der gesicherten Basis langfristiger Handelsverträge führen. Da heute weit Größeres auf dem Spiele steht als vor 10–12 Jahren, erscheinen die in diesem Aufsatz enthaltenen Mahnungen in hohem Grade beachtenswert.

Im übrigen verdient der erwähnte Katalog, der sich sowohl mit der sachmännisch redigierten, auf praktischer Erfahrung beruhenden Zusammenstellung des textlichen Teiles wie auch mit seiner äußeren eleganten Ausstattung würdig seinen Vorgängern anreicht, allgemeine Anerkennung. — Es ist auch für den Jahrgang 1904 wieder die bewährte Form der Schreibmappe beibehalten, wodurch der Katalog neben seiner geschäftlichen Aufgabe praktische Verwendung bietet.

Redaktion, Druck u. Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

An das Kaiserl. Postamt Hier.

Unterzeichneter bestellt hiermit für das I. Quartal 1904

Die „Deutsche Reichszeitung“^(*)
(groses politisches Centrumsblatt, erscheint täglich zweimal in BONN. Preis Mark 3.50 pro Quartal.)

Die „Bonner Volkszeitung“^(*)
(grosse und billigste Volksausgabe erscheint täglich. Illustriertes Sonntagsblatt etc. Preis 50 Pfg. pro Monat.)

Der Abonnementsbetrag bitte durch den Briefboten einziehen zu wollen.

Name _____ Wohnung _____

Bitte ausschneiden und ausgefüllt unfrankiert in den Briefkasten zu werfen.

Probenummern auf Wunsch gratis, bei Einsendung der Quittung bis Schluss des Monats.

^(*) Nichtpassendes zu durchstreichen.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 9. Mai, sowie Donnerstag, den 9. Juni 1904 läßt der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer (je zur Hälfte) seine

1902r und 1903r Kreszenz versteigern.

Hallgarten, 15. Dezbr. 1903.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Am 20. und 21. Juni 1904 läßt der

Winkeler Winzer-Verein E. G.

(gegründet 1885)

seine diesjährige Kreszenz

versteigern.

Der Vorstand.

Die Mittelrheinische Volks-Zeitung (Binger Anzeiger)

Bingen a. Rh., Pfarrstrasse 3,

ist ein vorzügliches

Insertions-Organ.

Sie erscheint täglich und hat eine weite Verbreitung in Bingen, in den Kreisen Bingen und Alzen, im Rheingau, sowie den über der Nahe gelegenen preussischen Gebieten.

Abonnementspreis Mk. 1,50 vierteljährlich.

Insertate

15 Pfg. pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechend hohen Rabatt.

Probenummern gratis und franko.

Postzeitungsliste Nr. 5110a.

Telefon Nr. 54.

H. W. Zingel Nachf. E. Sprunkel. Hoflithographie Buch- u. Steindruckerei, Präge-Anstalt.

2 kleine Burgstr. 2. WIESBADEN. 2 kleine Burgstr. 2.

Spezial-Geschäft für Weinbau u. Weinhandel.

Weinetiketten von den einfachsten bis zu den feinsten nach eigenen Entwürfen in jeder Preislage.

Neutrale Blanks-Etiketten in reicher Auswahl.

Plakate, Rechnungen, Briefköpfe nebst sämtlichen Comptoir-Drucksachen.

Preisberechnungen, Entwürfe sowie Lithographie kostenlos.

Prima Ausführung, Prompte Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Jakob Boos, Weinkommissionsgeschäft, Amtlicher Richtermeister, Bruttig-Fankel

(Mosel) besorgt wie bekannt prompt, reell Mosel- u. Saarweine jeder Preislage. Uebernimmt Aufträge zu Weinversteigerungen. Ältestes Geschäft der Umgegend (besteht seit 1858). Prima Referenzen. Verkehr mit ersten Firmen des In- und Auslandes.

Fass-Schwefel.

garantiert chemisch rein und arsenikfrei mit und ohne Gewürz.
Spezialität: **Nichtabtropfend**,
sowie **Colibri-Schnitten** auch **Liliput** genannt, liefert in allgemein
anerkannter Qualität und besonderer Preiswürdigkeit die **Erste**
Spezial-Fabrik

Julius Marfilus, Wiesbaden.

Ia. Referenzen zu Diensten, Export nach allen Ländern.
Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten.

Korkstopfen aller Art

liefern in besten Qualitäten billigt

H. & J. Kirschhöfer, Schierstein a. Rh.
Korkstopfenfabrik.

Hôtel „Rheinischer Hof“ Eltville a. Rh.

Weinbau. **Joseph Hulbert.** Weinhandel.

Gute Pension.

Vorzügl. Biere aus der Elefanten-Brauerei zu Worms a. Rh.

Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamo's, Catalonien
und Mainz.

Heinrich Steinkamp

Weinkommissionsgeschäft

Coblenz a. Rhein u. Mosel. Telefon No. 989
besorgt Einkäufe nur für den **Grosshandel.** Fass-
weine von M. 300 pro Fuder an bis zu den feinsten Lagen.
Grössere Posten Flaschenweine von M. 1 pro Flasche an.
Ueberrimmt Aufträge zu Weinversteigerungen unter
kulantesten Bedingungen. Prima Referenzen,
anerkannt vorzügliche Probe.

Nur für Weinhandlungen.

B. Zamboni (aus Italien)

seit 1891

General-Depôt für Deutschland: **Köln a. Rh.**
offeriert:

Ital. Rotwein Piemontese	à M.	44
Ital. Rotwein (sehr dunkel z. Verschnitt)	„	52
Prima Samos Muskat	„	60
Ital. Rotwein Barbera hochfein	„	65
Ital. Portwein	„	85
Echter Vino Vermouth di Torino	„	90
Asti Spumante	„	98
Sherry, Madeira, Malaga, Marsala	„	85

Transit-Lager in Ital. und Spanischen Verschnitt-Weinen
(Ia. Qualitäten).

Trauben-Import. Proben gratis und franko.

Uerzig an der Mosel

Weinkommissionsgeschäft von

Mathias Pellenz

besorgt prompt und reell, Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine
jeder Preislage.

Referenzen erster Firmen.

Korkstopfen

liefert alle Qualitäten und Sorten zu äusserst billigsten Preisen

J. Becker, Korkstopfenfabrik, Mainz.

Wein-Untersuchungen

Dr. Thilo & Co., Mainz, Zanggasse 13.

F. Kriegbaum, Mainz II.

Weinschön-, Kellereiartikel, Kellerei-Maschinen,

sowie alle Bedarfsartikel für den Weinhandel.

Flachmarktstrasse 21. Telefon Nr. 688.

Kellerei-Artikel und Maschinen.

Querscheiben aus bestem Holz. Obere Durchmesser
30—40 mm 40—50 mm per
Mk. **6.50** Mk. **7.50** 1000 St.

Brühspunden aus Fichtenholz. Untere Durchmesser
30—34 mm 36—38 mm 40—42 mm
Mk. **7.—**, Mk. **8.25**, Mk. **9.50**,
45—50 mm
Mk. **14.—** p. 1000 St.

Spundlappen 80, 90, 100, 110 mm Durchmesser
weiss Mk. **4.70**, **6.—**, **7.—**, **8.30**)
Jute „ **3.30**, **4.50**, **5.10**, **5.90**) p. 1000 St.

Mechanische Fassbleche in weiss oder rot
35 50 58 70 mm
9.—, 11.—, 12.—, 12.75 p. 1000 St.
Setzkolben 3.—, 3.50, 3.50, 4.— p. Stück.

Gewöhnliche weisse Fassbleche
40 45 50 55 60 mm
Mk. **3.45**, **3.75**, **4.90**, **5.30**, **6.10**, p. 1000 St.
65 70 80 90 100 mm
Mk. **6.65**, **8.30**, **9.80**, **11.25**, **12.25**, p. 1000 St.

Probefläschchen 1/8 Ltr. braun, grün u. Bordeaux
Mk. **48.—** per 1000 St.

Prima arsenikfreien gelben Schwefel Mk. **14.—**
per 50 Kilo.

Gewürzschwefel Mk. **30.—** „ 50 „
Tropflosen Schwefel **40.—** „ 50 „
Liliput-Schwefel **17.—** „ 1000 St.
Aechte Ia. Saliarsky Hausenblasen, Filtrirmasse mit Asbest,
Filtrirsäcke, Trubsäcke, Flaschenpapier, Flaschenlacke,
Kellerkerzen, Messing- und Holzhahnen etc. etc. empfiehlt
zu den billigsten Preisen

Ernst Gottschalk in Mainz.

Telefon 1170.

Lager: Kaiser-Wilhelm-Ring 11.

Peter Sehl

Clotten a. d. M.

Küfer

und Weinkommissionär
beforgt den Einkauf von Mosel-
weinen in allen Preislagen, unter
Zusicherung streng reeller Bedienung.
Prima Referenzen.

Kisten-Fabrik

von

Carl Brass

73 Gaustr. Mainz Gaustr. 73.
empfiehlt: Wein- und Probe-
kistchen, Flaschenlatten,
Faßtafeln, Obst-, Trauben-
u. Spargelkistchen,
Postversandkisten etc.
Kisten mit eigenen Patent-
Verschlüssen.
Billigste Preislage gratis u. franko.
Flaschenhüllen von Stroh
zum Tagespreis.

Wilh. Klersy

Weinkommissionsgeschäft

Oestrich

(Rheingau.)

M. Apel

Gastwirt u. Weinkommissionär
Nittel bei Trier a. d. M.
Sehr kundig in Obermoselweinen.
Bei Bedarf erteile Auskunft, ver-
sende Proben und beforge die größten
Aufträge reell und pünktlich.

Peter Wirschem

Moselkern a. d. M.

Küfer und Weinkommissionär
empfiehlt sich im Einkauf von
Moselweinen in allen Preis-
lagen, unter Zusicherung streng
reeller Bedienung.

Anton Wilhelmj,

Weinkommissions-Geschäft,
Hallgarten i. Rhg.

Eduard Wuppermann

Rüdesheim a. Rh.

Vertreter erster Firmen

der

Kellerei-Branche.

Lager in sämtlichen

Kellerei-Artikeln.

Vermittel. aller Versicherungsarten.

G. J. Höler,

Weinkommissionsgeschäft

Johannisberg

(Rheingau.)

Pumpen
aller Art.
Hähne.
Korkmasch.
Kapsel-
maschinen
Filter.
Schläuche.
Spülmasch.
Küfer-
werkzeuge
Herbst-
geräte
Klärmittel
Weinsprit
Lichte.
Versand-
Utensilien
Bürsten
etc.

FRANZ PIEZ & Co.
MAINZ, Kapuzinerstr. 19.
Kellereimaschinenfabrik, Giesserei,
Reparaturwerkstätte. — Gegründ. 1855.

Jacob Burg

Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen

Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft.

Eltville a. Rh. * N.-Walluf a. Rh.

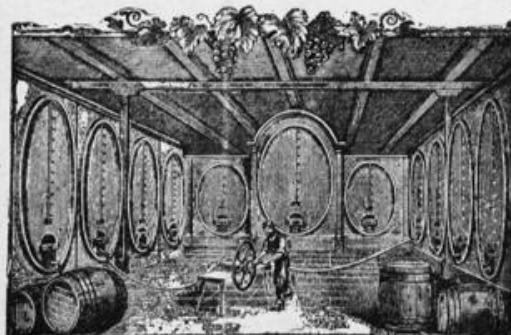
Transport-Übernahme nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab
Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung.
Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarations-
angelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.

Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:

Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen. (Berlin-
via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd-
Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —**Zementfässer mit Glasausfütterung**

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Brantwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co. Erfinder u. **Zollikon-Zürich**
Erbauer,
(Schweiz).**Wein- und Likör-Etiketten**

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Zum Ankauf von Obermosel-
weinen direkt vom Winzer
empfiehlt sich**Paul Sünner**Gemeinde-Einnehmer und Wein-
kommissionär in
Wellenstein, Luxemburg.**Heinrich Hertz**

Weinkommissionär

Guntersblum a. Rh.empfiehlt sich zum freihändigen
Ankauf bei Winzern sowie zum
Kellern für den Herbst; gross-
artige Kellereien mit Fässern zur
Verfügung. Telefon 4.**J. Clauss,**Weinkommissionsgeschäft,
Neustadt a. d. Haardt
(Rheinpfalz).**Henn's patent.****Keller-Oefen.**

Für Zollkeller: Oefen mit

Aussenfeuerung.

Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten**E. Henn, Ofenfabrik,**
Kaiserslautern.

Bestes Product.

Cognac Asbach.
Weinbrennerei
Asbach & Co.
Rüdesheim Rheingau.**Adressen**

aller Branchen und Berufsstände
(Spezialität: Weinkonsumie-
rende Privatpersonen und
Wein- Im- und Exportgeschäfte
des In- und Auslandes), liefert
unter Portogarantie billigt
Adressenhaus Adolf Arst
Dresden A II, Ammonstr. 78.